

Carpe diem und *memento mori* – Die Lyrik des Barock

Nach einer Idee von Mirja Schnoor



Harmen Steenwijck: „Vanitas“, ca. 1640, wikipedia gemeinfrei

Der literarische Barock steckt voller (scheinbarer) Widersprüche: Tod, Zerstörung und die Hoffnung auf Erlösung im Jenseits auf der einen Seite – der Aufruf zum Genuss, zur Liebe und zu Sinnesfreuden im Diesseits auf der anderen Seite. Wie passen diese Gegensätze zusammen? In dieser Reihe untersuchen Ihre Schülerinnen und Schüler barocke Gemälde und Stillleben, setzen sich mit der Bild- und Symbolsprache des Barock auseinander und erarbeiten Grundkenntnisse über den Dreißigjährigen Krieg, dessen grausame Realität den Erfahrungshorizont vieler Barockdichter bildete. So können sie sich ein anschauliches Bild der Gegebenheiten vor 400 Jahren machen und erwerben die nötigen Kompetenzen, um sich lyrische Texte des Barock analysierend und interpretierend zu erschließen.

Carpe diem und *memento mori* – Die Lyrik des Barock

nach einer Idee von Mirja Schnoor

1	Einführung	1
2	Darstellung	1
2.1	Voraussetzungen der Lerngruppe	1
2.2	Methodischer Schwerpunkt	2
2.3	Aufbau der Reihe	2
2.4	Literaturhinweise	3
3	Material	4
3.1	Tafelbilder	4
3.2	Arbeitsblätter	6
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	38
3.4	Klausurvorschlag	44
3.5	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	45

Die Schüler lernen:

analytische Zugänge zu Texten entwickeln; Verfahren der Textuntersuchung einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen; sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren und ihre Wirkung beurteilen; Strukturmerkmale lyrischer Texte analysieren und deuten; die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge aufzeigen; Texte im Hinblick auf ihre sprachliche Ausgestaltung und Wirkung beurteilen

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA Bildanalyse

BI Bildinterpretation

D Diskussion

GA Gedichtanalyse

GI Gedichtinterpretation

P Präsentation

S Stellungnahme

TA Textarbeit

TP (kreative) Textproduktion

Thema	Material	Methode
Barocke Stilleben	AB 1–2	BA, BI
Das Weltbild des Barock	AB 3	GA, GI
Der Dreißigjährige Krieg	AB 4–5	BA, BI, GA, GI, P, TA
Barocker Dualismus	AB 6–7	BA, BI, GA, GI
Die äußere Form von Gedichten	AB 8	P
Die Sonettform	AB 9, 13	GA, GI, TA
Die formale Gestaltung von Barocklyrik	AB 10–12	BA, BI, D, GA, GI, S, TA
Schritte einer Analyse	AB 14	GA, GI, TP

© RAABE 2020

Lyrik des Barock (ca. 1600-1720)

Wirklichkeitserfahrung: Krieg, Leid, Elend, Tod, Ungerechtigkeit

VANITAS

(Vergänglichkeit/Vergeblichkeit)
Reaktionen:

carpe diem

Aufruf zum Lebensgenuss

memento mori

Absage an die Welt, Zuflucht zu
Gott, Hoffnung auf das Jenseits

strenge Form
Ästhetisierung
Konstruktion

=

Ordnung gegen Chaos

Kritik am barocken „Schwulst“

3.2 Arbeitsblätter

AB 1 Welche Themen bestimmen die Zeit? – Barocke Stilleben

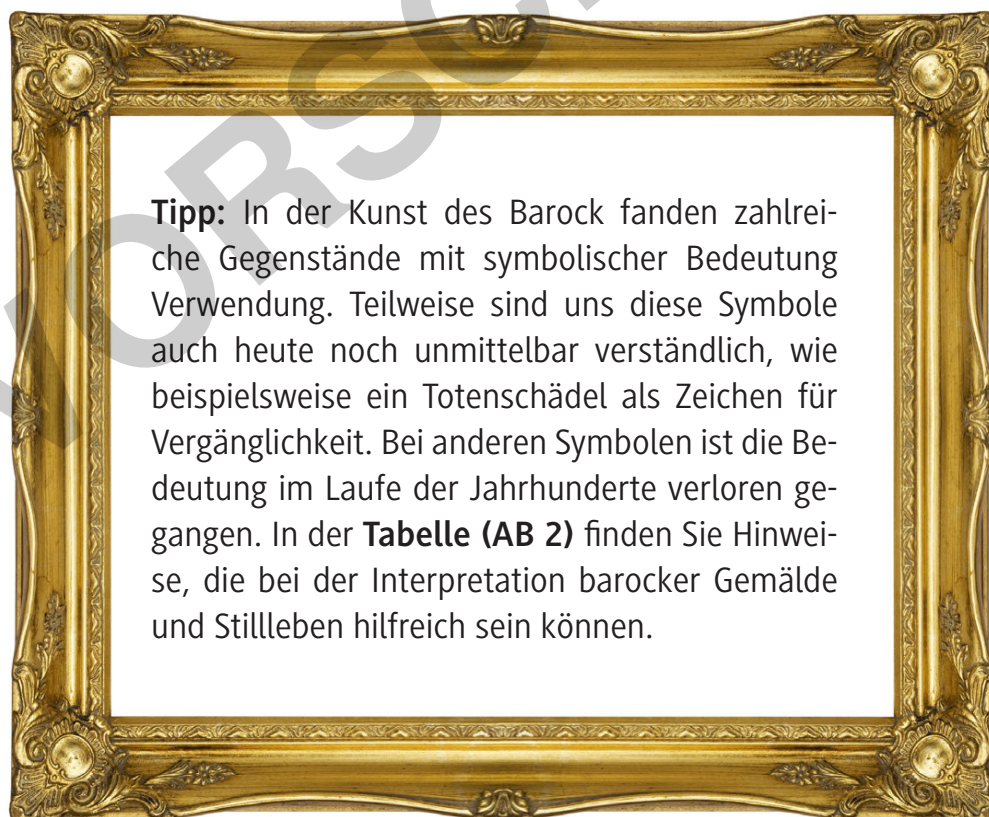
Stilleben aus der Zeit des Barock (ca. 1600–1720) enthalten oft Elemente, die symbolischen Charakter haben und für beherrschende Themen der Epoche stehen. Für die Bildkomposition eines Stillebens werden Gegenstände ihrer eigentlichen Umgebung entnommen und zu neuer Bedeutung zusammengefügt. Aus diesem Grund ist nicht nur eine Beschreibung, sondern auch die Deutung eines Stillebens erforderlich.

Arbeitsaufträge



Bilden Sie Kleingruppen. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einem der Bilder 1–4. Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben für Ihr Bild.

1. Beschreiben Sie die einzelnen Bildelemente des Stillebens: Was erkennen Sie?
2. Versuchen Sie, die einzelnen Elemente zu deuten. Wofür stehen diese?
3. Formulieren Sie eine Interpretationshypothese zur Gesamtaussage des Bildes.



Tipp: In der Kunst des Barock fanden zahlreiche Gegenstände mit symbolischer Bedeutung Verwendung. Teilweise sind uns diese Symbole auch heute noch unmittelbar verständlich, wie beispielsweise ein Totenschädel als Zeichen für Vergänglichkeit. Bei anderen Symbolen ist die Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen. In der **Tabelle (AB 2)** finden Sie Hinweise, die bei der Interpretation barocker Gemälde und Stilleben hilfreich sein können.

© Thinkstock

© RAABE 2020

Feuer, Pest und Tod – der Dreißigjährige Krieg in der Kunst

AB 5

Arbeitsaufträge

1. Betrachten Sie den Kupferstich *Der Galgenbaum* und beschreiben Sie die dort ausgedrückte Stimmung.
2. Formulieren Sie auf Grundlage Ihrer Kenntnisse über den Dreißigjährigen Krieg eine Deutung des Kupferstichs.
3. Interpretieren Sie das Gedicht von Gryphius, indem Sie ...
 - a) den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wiedergeben.
 - b) auflisten, welche Aspekte des Krieges im Gedicht genannt werden.
 - c) Bezüge zum Kupferstich von Jacques Callot herstellen.

Andreas Gryphius: *Threnen des Vatterlandes/Anno 1636. (1643)*

Wir sindt doch nuhmehr gantz / ja mehr den gantz verheret!¹

Der frechen Völcker Schaar / die rasende Posaun

Das vom Blut fette Schwerdt / die donnernde Carthaun²

Hatt aller Schweis / vnd Fleis / vnd Vorrath auff gezehret.

5 Die Türme stehn in Glutt / die Kirch' ist umbgekehret.

Das Rahthaus ligt im Graus / die Starcken sind zerhawn.

Die Jungfrawn sindt geschändt / vnd wo wir hin nur schawn

Ist Fewer / Pest / vnd Todt der Hertz vndt Geist durchfehret.

Hier durch die Schantz³ vnd Stadt / rint alzeit frisches Blut.

10 Dreymall sindt schon sechs Jahr als unser Ströme Flutt

Von so viel Leichen schwer / sich langsam fortgedrungen.

Doch schweig ich noch von dem was ärger als der Todt.

Was grimmer den⁴ die Pest / vndt Glutt undt Hungers Noth

Das nun der Selen Schatz / so vielen abgezwungen.

Aus: Gryphius, Andreas: *Sonette. Band 1: Gesamtausgabe der deutschsprachigen Werke*. Hg. von Marian Szyrocki. Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1963. S. 48.

Erläuterungen

1 **verheret**: verloren – 2 **Carthaun**: Kanone – 3 **Schantz**: Festung – 4 **grimmer den**: schlimmer als

Barocker Dualismus – *memento mori* und *carpe diem***AB 6****Arbeitsaufträge**

1. Beschreiben Sie den Kupferstich und seine Elemente.
2. Halten Sie in der rechten Spalte Ihr bisheriges Wissen über das *memento mori*-Motiv fest. Wie wurde in der Barocklyrik der Apell begründet, im Leben stets auch den Tod zu bedenken? Notieren Sie Stichpunkte.

Memento mori

„Le miroir de la vie et de la mort.“ Kupferstich eines anonymen Künstlers, 17. Jahrhundert. Musée Carnavalet, Paris.

Carpe diem